



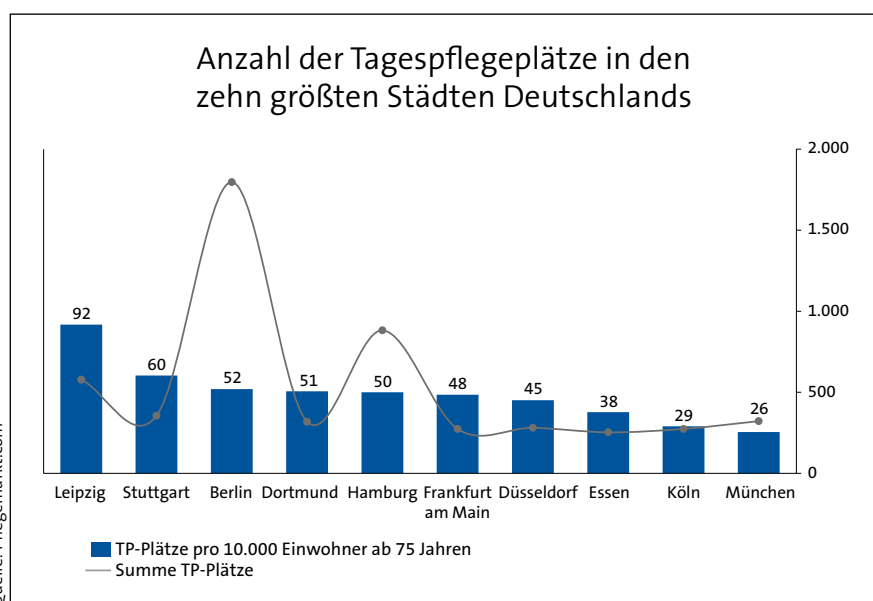
Tagespflege

Wachstum setzt sich fort

In Deutschland werden aktuell rund 4.850 Tagespflegen mit etwa 75.650 Plätzen betrieben. Bis Ende 2020 kann die Anzahl auf rund 5.330 Tagespflegen mit etwa 84.450 Plätzen ansteigen. Das zeigen aktuelle Berechnungen. Unsere Analyse gibt einen Ausblick darauf, wie sich die **Tagespflegelandschaft** in Deutschland im Detail weiterentwickelt

Die Tagespflege zählt in Deutschland zu den teilstationären Angeboten, die älteren Menschen die Möglichkeit bietet, tagsüber betreut zu werden und dennoch zu Hause wohnen zu bleiben. Rund ein Fünftel aller Tagespflegen ist dabei in ein teilstationäres Quartierskonzept mit betreutem Wohnen eingebunden. Ambulant verortete Tagespflegen stellen etwa ein Drittel aller Tagespflegen in Deutschland. Die restlichen rund 43 Prozent befinden sich im Verbund

mit stationären Angeboten. Solitäre Tagespflegen gibt es in Deutschland kaum. Eine Tagespflegestelle kann in der Regel täglich oder nur an einzelnen Wochentagen besucht werden. Einige Einrichtungen sind auch samstags und mitunter an Feiertagen geöffnet. Dieser besondere Charakter der Tagespflege eröffnet den Einrichtungen die Möglichkeit, mehr Kunden zu versorgen, als die Einrichtung Plätze aufweist. Auch wenn mitunter manche Senioren die Tagespflege nur am Wochenende, die anderen unter der Woche oder nur an einzelnen Tagen in Anspruch nehmen. So weist die amtliche Pflegestatistik 2017 bei 66.484 Tagespflegeplätzen eine Auslastung von 155,8 Prozent auf – die vollstationäre Dauerpflege ist in der amtlichen Statistik nur zu 90,4 Prozent ausgelastet.



Leipzig führt die Liste der am besten mit Tagespflege versorgten Großstädte an, München bleibt ausbaufähig.

Boom wurde ausgelöst durch PWG und PSG I

Die hohe Auslastung der Tagespflege zeigt dabei den hohen Stellenwert, den sie einnimmt. Der Boom an Tagespflegen begann im Jahr 2008. Damals wurde das **Pflegewohngeld** (PWG) eingeführt. Seit der Pflegereform waren Pflegebedürftige, die teilstationäre Pflege in Anspruch nahmen, dadurch privilegiert, dass ihnen auch bei voller Inanspruchnahme des Leistungsbudgets noch mindestens 50 Prozent der Sachleistungen oder des Pflegegeldes zur Verfügung standen. Nahmen sie die Leistungen der Tagespflege nach dem PWG nur zu 50 Prozent in Anspruch, blieb ihnen der volle Sachleistungsanspruch bzw. der volle Pflegegeldanspruch erhalten.

Von 1999 bis 2007 ist die Anzahl der Tagespflegeplätze um 62 Prozent gestiegen. Im Zeitraum danach – von 2007 bis 2015 – stieg die Anzahl um 138 Prozent (21.600 zu 51.400 Tagespflegeplätze). Mit der Einführung des **Pflegestärkungsgesetz I (PSG I)**, welches 100 Prozent Sachleistung für die Tagespflege ermöglichte, wurde das Wachstum weiter befeuert, so dass die Anzahl der Tagespflegeplätze in den vergangenen vier Jahren um mehr als 47 Prozent auf fast 75.650 Plätze anstieg.

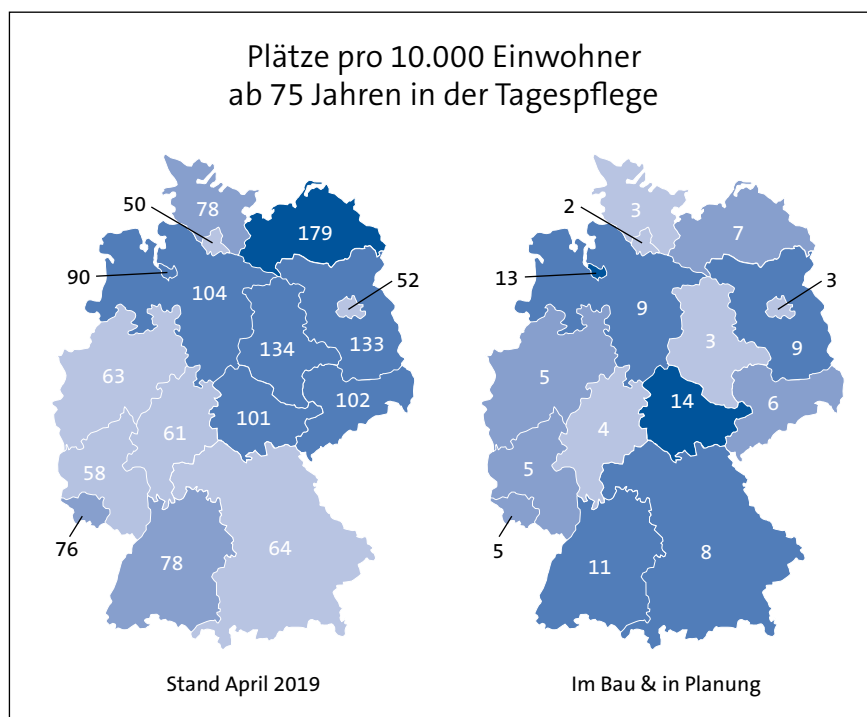
Tagespflege im Nordosten besonders stark

Dabei zeigt sich besonders im Nordosten der Republik ein besonderer Fokus auf den Bereich der Tagespflege – in Mecklenburg-Vorpommern kommen etwa 179 Tagespflegeplätze auf 10.000 Einwohner ab 75 Jahren. Auch Thüringen (134 Tagespflegeplätze pro 10.000 Einwohner ab 75 Jahren) und Brandenburg (133 Tagespflegeplätze pro 10.000 Einwohner ab 75 Jahren) zeigen eine überdurchschnittlich hohe Versorgungsstruktur.

Demgegenüber dünnt sich die Versorgungsstruktur im Süden Deutschlands sichtbar aus. Besonders ausbaufähig zeigt sich hier Rheinland-Pfalz (58 Tagespflegeplätze pro 10.000 Einwohner ab 75 Jahren). Auch Bayern (64), Nordrhein-Westfalen (63) und Hessen (61) liegen unter dem Bundesschnitt. Besonders deutlich fallen Berlin (52) und Hamburg (50 Tagespflegeplätze pro 10.000 Einwohner ab 75 Jahren) ab.

Neubauten schließen bundesweite Versorgungslücken

Auch bei Betrachtung der Neubauten (siehe Grafik rechts) zeigt sich das Potenzial der Tagespflege. Besonders viele neue Tagespflegeplätze befinden sich in Thüringen (14 Tagespflegeplätze pro 10.000 Einwohner ab 75 Jahren) und Baden-Württemberg (elf Tagespflegeplätze pro 10.000 Einwohner ab 75 Jahren) in Vorbereitung. Auffallend ist dabei, dass die durchschnittliche Platzzahl der in Bau und in Planung befindlichen Tagespflegen mit 18,5 Plätzen deutlich über dem bisherigen Mittelwert von 14 Plätzen pro Tagespflege liegt. Weiterhin unterdurchschnittlich bleibt bei den Tagespflegen derweil Hessen (vier Plätze pro 10.000 Einwohner ab 75), sowie Berlin (drei Plätze pro 10.000 Einwohner) und Hamburg (zwei Plätze pro 10.000 Einwohner). Interessant ist dabei, dass Tagespflegen oftmals im Verbund mit betreuten Wohnanlagen entstehen (siehe CARE Invest 7-19). Auch die Anzahl an Neugründungen für das Jahr 2018 unterstreicht den Tagespflegeboom – so wurden 2018 rund 431 Tagespflegen, mit mehr als 6.000 Plätzen neu eröffnet. Im gleichen Zeitraum gab es rund 250 Schließungen



Das mit 101 Einrichtungen ohnehin schon starke Thüringen will in den nächsten Jahren seine Tagespflegeversorgung um weitere 14 Einrichtungen weiter ausbauen.

mit etwa 3.500 Plätzen. Das spiegelt sich auch bei der Versorgungsübersicht der zehn größten Städte in Deutschland wider (siehe Grafik links). Hier belegt Leipzig mit weitem Abstand den ersten Platz: Dort werden 92 Tagespflegeplätze pro 10.000 Einwohner ab 75 Jahren angeboten. Den zweiten Platz belegt Stuttgart mit 60 Tagespflegeplätzen pro 10.000 Einwohner ab 75 Jahren. Das größte Potential zeigen indes München und Köln. In beiden Städten stehen weniger als 30 Tagespflegeplätze pro 10.000 Einwohner ab 75 Jahren zur Verfügung. Seit 2008 herrscht ein regelrechter Tagespflegeboom in Deutschland – unterstützt vom Pflegewohngehalt 2008 und dem Pflegestärkungsgesetz I. Im Jahr 2015 legte die Versorgungsform der Tagespflege ein enormes Wachstum an den Markt, welches auch voraussichtlich mittel- bis langfristig nicht abbrechen wird.

Die damit verbundenen und notwendigen Veränderungen möchte die Bundesregierung auch weiter ausführen, indem die Tagespflege verstärkt gefördert wird. Dieser Ansatz folgt dem Grundsatz der Ambulantisierung des Gesundheitswesens „ambulant vor stationär“. Gerade der häufige Verbund einer neuen Tagespflege mit einer betreuten Wohnanlage in einem gemeinsamen Quartierskonzept erklärt zudem den Anstieg der durchschnittlichen Anzahl der Tagespflegeplätze.

Autor des Artikels ist Yannic Hertel. Er arbeitet als Redakteur beim Unternehmen Pflegemarkt.com in Hamburg.